Platform // Standpunkte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Torino 06 – Darauf wollen wir aufbauen!

Matthias Remund // Die Resultate der Schweizer Athletinnen und Athleten an den Olympischen Winterspielen in Turin haben die Erwartungen der grössten Optimisten übertroffen. Herzliche Gratulation an alle Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Betreuer und an das Team von Swiss Olympic!

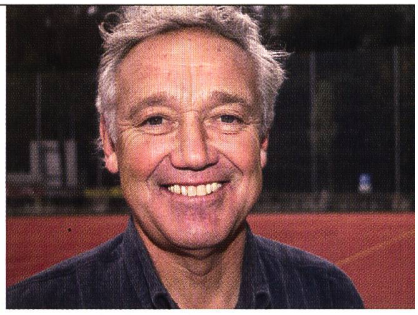
▶ Die Erfolge in Turin belegen, dass im Schweizer Spitzensport gute Arbeit geleistet wird. «Unsere» Athletinnen und Athleten haben nicht nur eine harte Selektion bestanden, sie haben auch im richtigen Moment zugeschlagen. Die Konkurrenz auf internationaler Ebene wird immer grösser. 14 Medaillen und 24 Diplome sind eine hervorragende Bilanz. Doch lassen wir uns von diesem Erfolg nicht blenden. Euphorie ist fehl am Platz. Top und Flop liegen im heutigen Spitzensport sehr nahe beieinander. Der Auftritt des Schweizer Teams in Turin stand unter einem glücklichen Stern. Nicht alle, die heute auf dem Siegertreppchen stehen, werden 2010 in Vancouver wieder dabei sein. In vielen Disziplinen gibt es nur wenige Nachwuchshoffnungen. Zudem wird die Spitze auf internationaler Ebene immer breiter. Wir dürfen nicht nur auf das Glück hoffen, wir müssen für den Erfolg zielgerichtet und hart arbeiten – auf allen Ebenen.

Der Schweizer Spitzensport benötigt Kompetenz, Kontinuität und Koordination, um sich weiter entwickeln zu können. Auf höchster internationaler Ebene zählt nur der Erfolg. Die Mittel jedoch sind beschränkt und werden es auch bleiben. Um weiterhin bei den Weltbesten mitreden zu können, müssen wir diese bündeln und zielgerichtet einsetzen. Nur mit einer gemeinsamen Strategie aller im Spitzensport beteiligten Partner, werden wir mittel- und langfristig erfolgreich sein. Dies betrifft sämtliche Bereiche, die mit der Spitzensportförderung zusammenhängen. Wir brauchen eine konstruktive Zusammenarbeit aller, die von Vertrauen geprägt ist.

Der Spitzensport ist einer von vierstrategischen Schwerpunktbereichen des BASPO. Wir werden unsere Dienstleistungen und Fördermassnahmenzu Gunsten des Spitzensportes optimieren. Und wir wollen die anstehende Diskussion einer neuen Führung des Schweizer Spitzensportes aktiv mitgestalten.

Turin ist ein Anfang. Nun gilt es, darauf aufzubauen.

› *Matthias Remund, Direktor des Bundesamtes für Sport Magglingen*



Torino 06 – Was bleibt?

Arturo Hotz // Olympische Spiele sind mehr als nur Sport. Ihre antike Patina und der glorifizierte Glanz griechischer Klassik verzaubern die mehr oder weniger sublimierten Überlebenskämpfe zu sozialen Ereignissen, ja Höhepunkten.

▶ Alle vier Jahre bereichern die Spiele unseren Alltag um ein Quäntchen Mythos. Das Faszinosum Leistungssport blendet, verpackt in imponierende Architektur und auch gekonnt in Szene gesetzter Kultur. Olympia ist allgegenwärtig im Hier und Jetzt und selbst Wichtigeres wird umbesetzt. Und keiner wagt zu mahnen: «Sic transit gloria mundi!» (So vergeht der Ruhm der Welt).

Offensichtlich gipfeln Olympische Spiele für Swiss Olympic im Medaillenspiegel. Die vierzehn Medaillen und die 24 Diplome wurden für ihre Funktionäre zum Gradmesser nationalen Selbstwertgefühls. «Wir sind gut!» rühmten sie sich öffentlich und schulterklopfend als hätten sie das Pulver eigenhändig und das Ei des Kolumbus' obendrein erfunden. Bescheidener und zutreffender, vor allem aber witziger wäre wohl gewesen: «Trotz uns konnte nicht jeglicher Erfolg verhindert werden!»

Es bleiben die alten Fragen: Inwiefern können Erfolge im Spannungsfeld zwischen Kommerz und Kult(ur) tatsächlich geplant werden? Können sie überhaupt produziert werden und welche Kompetenzen sind letztlich entscheidend? Sicher sind Siege nur selten kausal begründbar, weit mehr aber irrational und am Ende unberechenbar! Erfolge kennen nur wenige Wenn-dann-Relationen und so wuchsen am Tag X einige Athlet/innen über sich hinaus und andere nicht.

Wie könnten bereits junge Wettkämpfer/innen dazu befähigt werden, zur rechten Zeit am richtigen Ort Top-Leistungen nervenstark abzurufen und über sich hinauswachsen zu können? Diese Frage zu erörtern wäre in der Forschung aber auch in der Trainerbildung wohl bedeutungsvoller als das Studium der möglicherweise interessanten, aber meist weniger relevanten Klassiker der Trainingslehre? (Vgl. das Essay von Roberta Antonini Philippe in: «mobile» 1/06; 14 ff!)

Und die Moral von der Geschicht'? Konditions- und Koordinationstraining sind zwar beim Technikerwerb anspruchsvoll, doch gemessen an dem, worauf es letztlich ankommt, nämlich das Aneignen auch taktischer Cleverness, um dann der Konkurrenz erfolgreich zuvorkommen zu können, ein Kinderspiel!

› *Arturo Hotz, Mitglied des Redaktionsrates von «mobile»*